

Daniel Fischer
Eichenstr.44
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 06.09.04

An den Präsidenten
des Kantonsrates
Regierungsgebäude
8200 Schaffhausen

Motion **8/2004**
Nur eine Fremdsprache an der Primarschule

Der Regierungsrat wird eingeladen, das Schulgesetz durch eine Bestimmung zu ergänzen, die vorschreibt, dass an der Primarschule nur eine Fremdsprache obligatorisch unterrichtet werden darf.

Begründung:

In den letzten Jahrzehnten fand ein immenser Ausbau des Bildungsangebotes an der Primarschule statt. Etliche neue Fächer und Lerninhalte fanden Einzug in den Lehrplan der Primarschule, abgebaut wurde wenig bis nichts. Das Zeitgefäss blieb sich jedoch in etwa gleich. Die negativen Auswirkungen dieser „vo allem es Bitzeli“-Schulpolitik treten immer mehr zu Tage: Schlechte Resultate in der Pisa-Studie, überforderte Schülerinnen und Schüler, Medikamentenmissbrauch, boomende Privatschulen. Die Einführung einer zweiten Fremdsprache in der Primarschule steht darum völlig quer in der Schullandschaft.

Zwei Fremdsprachen ab der fünften Klasse, neben Mundart und Schriftsprache, werden einen Grossteil der Schüler überfordern. Der grosse Anteil an fremdsprachigen Kindern in unserem Kanton wird sogar gleichzeitig fünf Sprachen verarbeiten und aufnehmen müssen: Eigene Landessprache, Mundart, Schriftdeutsch, Frühenglisch und Frühfranzösisch. Besser zwei Sprachen richtig lernen, als drei oder vier halbpatzig. Und Deutsch hat nun einmal erste Priorität.

Eine Koordination mit anderen Kantonen ist anzustreben, jedoch nicht auf Kosten der Schüler und nicht auf Kosten des Lernerfolges. Zudem sind in vielen umliegenden Kantonen (ZH, TG, ZG) bereits breit abgestützte Volksinitiativen gestartet worden, die das gleiche Ziel verfolgen, wie diese Motion.

Ziel soll sein, die erste Fremdsprache ab der dritten Klasse zu unterrichten, die zweite erst ab der Orientierungsstufe, dafür aber intensiviert. Der Vorstoss schreibt nicht vor, mit welcher Fremdsprache begonnen werden soll. Wir schlagen jedoch vor, mit Englisch zu beginnen. Diese Lösung wird dem Lebensumfeld der Jugend und den heutigen Anforderungen des Berufslebens gerecht. In der Orientierungsstufe wäre es durchaus vorstellbar, dass die Schülerinnen und Schüler zwischen den beiden Landessprachen Italienisch und Französisch wählen können. Denn es ist nicht einleuchtend, warum als zweite Landessprache Französisch bevorzugt werden soll.

Mit seinem Entscheid, zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe einzuführen, hat der Erziehungsrat mit grosser Eile eine Weichenstellung vorgenommen. Der rechtlich zwar korrekte, aber pädagogisch schwer verständliche Entscheid wird umfangreiche Vorbereitungsarbeiten auslösen. Damit diese nicht in die falsche Richtung laufen, oder blockiert werden, ist ein schneller Entscheid des Parlamentes nötig.

J. Fischer
A. Baraldi
L. Hurn
W. Juh
W. Berke
Markus Mury
J. Hug
J. Qualmann
P. Stamm
B. Meier
J. Hafner